

Der deutsche Comedy-Star Martin Schneider alias „Maddin“ präsentiert am Samstag im Innsbrucker Hafen sein neues Programm „Lach oder stirb!“. Der für seine besonders langsame und fast „einschlafende“ Stimme bekannte Comedian sieht dabei während eines Horrortrips am stillen Örtchen sein ganzes Leben vorbeiziehen . . .

„Affäre Gerald Matt“

Buch wird eingestampft

Höhepunkt der „Affäre Matt“: Das von Kunsthallenchef Gerald Matt und dem Nationalrat herausgegebene Buch „Österreichs Kunst der 60er Jahre“ wird eingestampft und neugedruckt. Der Verlag trägt die Kosten für 1000 Exemplare. Matt ließ ein Interview von Diözesanmuseumschef Bernhard Böhler mit Alfred Hrdlicka als Matt-Text erscheinen. Das Kontrollamt prüft nun auch – wie gemeldet – Vorwürfe, dass Matt russischen u. a. Kunstmäzenen die österreichische Staatsbürgerschaft versprochen habe.

Biennale von Venedig

„Löwe“ für Franz West

Hohe Auszeichnung für den österreichischen Künstler Franz West (64): Er erhält im Rahmen der Eröffnung der Kunst-Biennale von Venedig am 4. Juni den Goldenen Löwen. Das beschloss der Aufsichtsrat der Biennale unter Paolo Baratta. Er erhält den Preis gemeinsam mit der US-Künstlerin Elaine Sturtevant (81). Die Werke Franz Wests, der Österreich schon 1990 auf der Biennale von Venedig vertrat, zählen zu den Spitzenpreis-Objekten des österreichischen Kunstmarkts und sind international sehr gefragt.



Foto: Veranstalter

KULTUR in Kürze

- **Quart 17.2011:** Das Heft für Kultur Tirol, herausgegeben im Haymon Verlag, erscheint zum 17. Mal und wird morgen um 20 Uhr in der Innsbrucker Bäckerei vorgestellt.
- **Mozart in Telfs:** Im Rathaussaal in Telfs findet morgen und am Freitag eine Gemeinschaftsproduktion der Musikschule Telfs mit dem Concertino Telfs, dem Ballettstudio Fontainbleu, und den Kinder- und Jugendchören statt. Mit „Die Zauberflöte“ von Wolfgang Amadeus Mozart sollen sämtliche Sparten einer Musikschule dem Publikum präsentiert werden. Karten gibt es in der Musikschule Telfs und jeweils vor den Vorstellungen im Rathaussaal.

Innsbrucker Galerie Nothburga: A. M. Achatz & W. Bernhard

Poesie des Unscheinbaren

Dem Unbedeutenden geben sie Bedeutung, das Kleine bekommt Größe: Im Werk der beiden Künstler Anna Maria Achatz und Willi Bernhard ergeben sich viele Parallelen. Die Gemeinschaftsausstellung in der Innsbrucker Galerie Nothburga macht aber auch die feinen Nuancen des Unterschiedlichen evident. Sehenswert!

Die Farbe bestimmt bei Anna Maria Achatz das Schaffen. Es ist ein Schaffen aus dem Gefühl heraus. Es sind die feinen Nuancen der Emotionen, die Anna Maria Achatz zum Klingen bringt. Daraus entsteht wie bei einer Symphonie ein

Klangteppich, der aus dem Nichts Großes entstehen lässt, obwohl die Formate eher klein sind. Steht bei Anna Maria Achatz das Formale im Mittelpunkt, so setzt Willi Bernhard in seinem Werk

zum Geschichtener-

zählen an. In der Innsbrucker Galerie Nothburga zeigt er nebst den grandiosen und feinstrukturierten

VON MONI BRÜGGELLER

Tonarbeiten auch Zeichnungen, die einmal mehr die Genialität von Willi Bernhard unterstreichen. Die Zeichnungen verführen in ein Labyrinth des Irrealen, das in der Konfrontation dem Realen magische Momente abgewinnt und dem Unscheinbaren neue Poesie verleiht.



Anna Maria Achatz (oben) setzt auf Farbe. Im Werk von Willi Bernhard (rechts) spielt die eine eher untergeordnete Rolle.



Fotos: Moni Brüggeller